



Club- und Vorstandsmitglieder kamen, um bei den Vorbereitungsarbeiten für den neuen Padel Tennisplatz zu helfen. Jede Hand, vom Kleinsten bis zum Grössten war gefragt. Sie freuen sich alle auf den neuen Platz. Fotos: dg/zVg



Fronarbeit war am letzten Samstag angesagt (oben). Vorstandsmitglied Thomas Rohr ist einer der Initianten und leitet das Projekt.

Gegen 20 Clubmitglieder des Tennisclubs Mellingen (TCM) halfen am letzten Samstag bei den Vorbereitungsarbeiten für den neuen Padel Tennisplatz

Padel Tennis – schneller Erfolg und Suchtpotenzial

Die noch unbekannte Sportart findet immer mehr Anhänger. Der TCM setzt ebenfalls auf die neue Trendsportart. Am letzten Samstag fand der Spatenstich für die neue Anlage statt. Um Kosten zu sparen, erledigten die Clubmitglieder die Vorbereitungsarbeiten selbst.

Die Stimmung bei den rund 20 Club- und Vorstandsmitgliedern war trotz Kälte sehr gut. Bewaffnet mit Pickel, Spaten und Schaufel waren sie auf dem Platz hinter dem Clubgebäude zugange. Bestehende Fusswege wurden abgebaut und die Pflastersteine für eine spätere Verwendung auf Paletten gestapelt. Der Sandkasten wurde rückgebaut und die Umzäunung entfernt. Nach der schweisstreibenden Fronarbeit, wurde sich im Clubhaus bei Kaffee und Kuchen gestärkt. Am Montag fuhr bereits der Baumeister mit dem Bagger auf, um in rund acht Wochen das Fundament für den 10 auf 20 Meter grossen Padel-Platz zu legen. Damit dieser bei wechselnden Temperaturen und auch bei Frost plan bleibt, muss dieses 80 Zentimeter tief sein.

Bei Tennisferien Sportart entdeckt
Club- und Vorstandmitglieder kamen vor zwei Jahren mit Padel Tennis während ihrer Tennisferien in Barcelona in Berührung. Der Spassfaktor war gross. Sie waren sofort vom «Padel-virus» befallen. «Beim Padel Tennis kann auch mit Spielern unterschiedlicher Spielstärke gespielt werden», sagt Thomas Rohr, Vorstandsmitglied und Projektleiter Padel Tennis. «Bereits nach kurzer Zeit hat auch ein ungeübter Tennisspieler ein Erfolgserlebnis.» Nach dem Spiel reifte bei einer Runde Bier der Entschluss, Padel Tennis nach Mellingen zu bringen. An der Generalversammlung vom 17. Januar wurde dem Baurechtsvertrag mit der Gemeinde zugestimmt. Beim Club werden keine bestehenden Tennisplätze abgebaut. Mit Padel wird das bisherige Angebot ergänzt. Die Baubewilligung wurde bereits im Juni letztes Jahr mit der Auflage, dass ein gültiger Baurechtsvertrag bestehen muss, erteilt. Der Vertrag konnte nun nach dem GV-Beschluss am 20. Januar auf der Gemeinde unterzeichnet werden.

Auf Saisonstart fertiggestellt
Nach der Fertigstellung des Fundaments wird anfangs April der Platz für

Padel Tennis hergerichtet. In nur fünf Tagen wird der Lieferant den blauen Kunstrasenteppich und die Umrandung mit Glaswänden aufbauen. Die offizielle Eröffnung soll zusammen mit der Clubsaisonöffnung stattfinden. Voraussichtlich am 26. April können sich sowohl Clubmitglieder wie auch Interessierte selbst davon überzeugen, weshalb Padel Tennis weltweit zu den schnellst wachsenden Sportarten gehört. So sagte vor einem Jahr der Erfolgscoach Jürgen Klopp des FC Liverpool in einem Interview des TV-Senders Sky: «Für mich ist Padel Tennis die kommende Sportart. Ich hätte nie gedacht, dass ich mit 47 Jahren die beste Sportart meines Lebens kennenlernen. Ich spiele fünfmal die Woche Padel Tennis. Das ist sensationell.» Der TCM hofft, mit dem neuen Angebot viele Menschen in der Region für die Trendsportart zu begeistern und dadurch letztlich auch neue Mitglieder zu gewinnen. Unter der Leitung von Michael Wächter wird der Club verschiedene Marketingmassnahmen in Angriff nehmen, um auf das neue Angebot aufmerksam zu machen. Ziel ist es auch weitere Sponsoren und Gönner zu finden. Da der TCM das Projekt selbstständig

trägt, könnte der Verein mit Sponsoring die finanzielle Belastung minimieren und so unbeschwerter in die Saison starten.

Sportart ist für Jung und Alt geeignet
Padel Tennis ist eine Sportart für versierte Spieler, für Sportmuffel und für Familien. Gespielt wird in der Regel im Doppel. Nebst dem Spassfaktor wird auch der gesellschaftliche Aspekt gefördert. Padel Tennis ist eine Mischung aus Strandball, Squash und Tennis. Das Spielfeld ist umgeben von 4 Metern hohen Glaswänden, mit denen man wie beim Squash auch spielen darf. Dies erhöht die Spielmöglichkeiten und regt zu spektakulären und kreativen Aktionen an. Die Schläger weisen keine Bespannung wie bei Tennisschlägern auf. Sie ähneln denen vom Strandball (Tägg). Die Bälle sind gelb und weicher als herkömmliche Tennisbälle.

Gratis Schnupperkurse im Programm
«Wir sind überzeugt mit dem Padel Tennisplatz ein weiteres interessantes Sportangebot bieten zu können. Das nicht nur für unsere Mitglieder, sondern für die ganze Region», sagt Thomas Rohr. «Wir werden in der kommenden Saison diverse Anlässe

organisieren, wie ein Tag der offenen Tür und wiederkehrende Schnupper-Abende oder -Lektionen, um über die neue Sportart zu informieren.» Schläger und Bälle werden zur Verfügung gestellt. Informationen wird der TCM auf der Homepage tcmellingen.ch publizieren.

Debora Gattlen

Was ist Padel Tennis?

Die Erfindung des Sports geht zurück auf einen Mexikaner, der 1962 auf seinem Anwesen ein Frontón (Spielfeld für den baskischen Nationalsport Pelota) mit Mauern und einem Netz ausrüstete. Ein spanischer Freund brachte die Idee 1970 nach einem Besuch zurück in seine Heimat, wo die Sportart schnell an Beliebtheit gewann. Am weitesten verbreitet ist Padel heute in Südamerika und Spanien, wo auch ein Grossteil der Turniere auf der Profitour ausgetragen werden. Die besten Spieler der Welt stammen hauptsächlich aus Spanien und Argentinien.

Mellingen: «Ufwind»-Gottesdienst mit dem Motto «Wind of Change»

Neuer Wind in der reformierten Kirche

Der «Ufwind»-Gottesdienst in der reformierten Kirche in Mellingen folgte dem Motto «Wind of Change» aus der legendären Ballade der Rockgruppe «Scorpions». Wer sich in den Wind stellt, der bekommt es mit einer Kraft zu tun, die uns die Frisuren zerzaust und – wie die Blätter im Herbst – Formen und Farben wild durcheinanderbringen kann, so unsere Alltagserfahrung.

Kraft der Veränderung

In der Bibel gebe es die «Ruach», erklärte Pfarrer Markus Dettwiler. In einer «reformierten» Kirche sei diese «Ruach» als Kraft der Veränderung immer am Wirken. Dabei lenkte Pfarrer Dettwiler die Aufmerksamkeit der Zuhörenden auf ein Puzzle von verschiedenen Formen und Farben, die durch einen Rahmen auf der Magnetwand «in Form» gehalten wurden. Schnell war der Bilderrahmen



Gelungen – alle Teile passen. Pfarrer Markus Dettwiler freut sich. Foto: zVg

passen. Aber sofort war die Aufgabe klar: Die Teile sollten spielerisch neu kombiniert werden, ein neues Bild sollte so entstehen. Und sogar zwei

zusätzliche Puzzleteile kamen hinzu. Kirche bedeutet in dieser Weise Offenheit und Vielfalt. Neues und Andersartiges, Unvorhergesehenes gibt es

auch in unserem persönlichen Leben. Und es passt dennoch in den Rahmen, der für Gottes Liebe steht, die alles zusammenhält. Auf der Magnetwand entstand in der Zwischenzeit mittels «Versuch und Irrtum» und der aktiven Unterstützung der Anwesenden eine neue Gestalt, und der Rahmen passte – zum Erstaunen aller – dennoch wieder um das Bild. Zumindest im Spiel ist «Reformation» gelungen.

Nächster «Ufwind» am 8. November
Im Geiste gegenseitiger Wertschätzung und Zuwendung kann, so Markus Dettwiler, der Glaube die Formen und Menschen finden, die die Kirche heute braucht. Der «Ufwind»-Gottesdienst der reformierten Kirchgemeinde Mellingen findet zweimal im Jahr statt. Zum nächsten «Ufwind» am Sonntag, 8. November sind alle herzlich eingeladen. (zVg)

Niederrohrdorf

Vortrag zum Thema: Kraftwerk Schweiz

Am Dienstag, 3. März, laden um 20 Uhr die Parteien am Rohrdorferberg, BDP, CVP, Grüne, «grünliberale» und SP in die Aula der Kreisschule Rohrdorferberg in Niederrohrdorf ein. Seit der Abstimmung über die Energiestrategie 2050 vom 21. Mai 2017 wird kontrovers darüber diskutiert, ob sich die Schweiz mit erneuerbaren Energien selber versorgen kann. Anton Gunzinger beschäftigt sich als ETH-Professor und Unternehmer seit Jahren mit der Energiewende. Für ihn läuft die Schweiz der weltweiten Entwicklung der erneuerbaren Energie hinterher. Er stellt klare und zum Teil radikale Forderungen: «Geht es mit der technologischen Entwicklung weiter wie bisher, könnte sich die Welt bereits 2035 komplett mit erneuerbarer Energie versorgen. Dabei muss die Schweiz eine Vorreiterrolle einnehmen.» Der Eintritt ist frei, anschliessend Apéro. (zVg)